

# Erich Zimmermann

Außergewöhnliche Schmuckunikate und Geräte arbeitet der Augsburger Gold- und Silberschmied Erich Zimmermann. Er verbindet mit seinem gestalterischen Schaffen einen hohen Anspruch. Reduziert auf das Wesentliche der gestalterischen Aussage entstehen unter seinen Händen Arbeiten, die durchdacht und mit Engagement hergestellt sind. Mit seinem Schmuck und seinen Objekten will er keine Ziergegenstände und keinen im Grunde austauschbaren Zierat schaffen, sondern Kunstgegenstände mit Aussage und Charakter. Seine Arbeiten sollen den Zeitgeist repräsentieren, aber dennoch Kleinode darstellen, die im Wandel der Zeit Bestand haben.



Die große Obstschale mit acht Amethysten ist sowohl als Bodenschale wie auch als Tischschale gedacht. 75 cm lang und 2 kg schwer. Die Fassungen bestehen aus 750er Gold  
Abb. rechts: Silberschalen, getrieben

Schon früh waren bei Erich Zimmermann die Grundlagen für seinen beruflichen Werdegang gelegt worden. Am 23. Februar 1958 in Augsburg geboren, besuchte Erich Zimmermann das Gymnasium und war schon während der Schulzeit Praktikant bei dem Augsburger Kirchengoldschmied Walter Tochtermann. Nach dem Abitur im Jahr 1979 und einer Reise durch die Türkei, Persien, England und Holland arbeitete er für ein Jahr in Como. Im Jahr 1981 begann er eine Goldschmiedelehre bei Kaspar Hartl in München, die er 1983 mit der Gesellenprüfung zum Silberschmied abschloß. Im gleichen Jahr machte er sich mit einem eigenen Atelier selbstständig und stellte seine Arbeiten in mehreren Ausstellungen in Augsburg aus. 1990 legte Erich Zimmermann die Meisterprüfung als Silberschmied ab und bereitete sich auf die Meisterprüfung für Goldschmiede vor.

Seit dem 13. Lebensjahr interessierte sich Erich Zimmermann für die klassische Kunst und besuchte Museen und Ausstellungen. Heute liegt sein Hauptinteresse bei der modernen Kunst. Die Arbeiten aus der Werkstatt von Erich Zimmermann umfassen ein breites Spektrum und reichen vom individuellen Diamantschmuck bis zu Silberschalen und -bechern. Als Materialien bevorzugt er das klassische Repertoire der Schmuckherstellung: Gold, Silber, Platin, Edelsteine, Diamanten und Perlen, kennt sich aber auch in der Verarbeitung ungewöhnlicher Materialien aus. Seit 1984 sind seine Arbeiten von den Kulturen des nördlichen afrikanischen Kontinents inspiriert. Jeden Winter verbringt er vier bis sieben Wochen in der Sahara-Region und genießt hier die ursprüngliche Landschaft, deren unendliche Weite und große Ästhetik. In diesen Oasen in den Wüsten der Zivilisation kann er die Zeit vergessen. Hier lernt er mit wenig materiellen Gütern auszukommen.

Außergewöhnliche Ideen entwickelte er auch bei der Verpackung von Schmuck. Statt ihn zu „Verschachteln“, setzt er ihn in einen auffaltbaren Umschlag, gebettet auf ein Stück Zellkautschuk. Abgesehen hat er diese Idee bei den Eingeborenen in Afrika, die ihre Speisen in große Blätter einschlagen und es dann mit einem Stöckchen verschließen. Erich Zimmermann nimmt dazu ein schönes Blatt Papier und faltet es nach einem bestimmten Schema, das dann durch in Schlitze geschobene Zacken verschlossen wird.

Seine Arbeiten signiert der Gold- und Silberschmied mit seinem Emblem – einem weit geöffneten Auge, um damit das anspruchsvolle Motto seiner Tätigkeit – „Kunst öffnet Augen“ – zu symbolisieren.





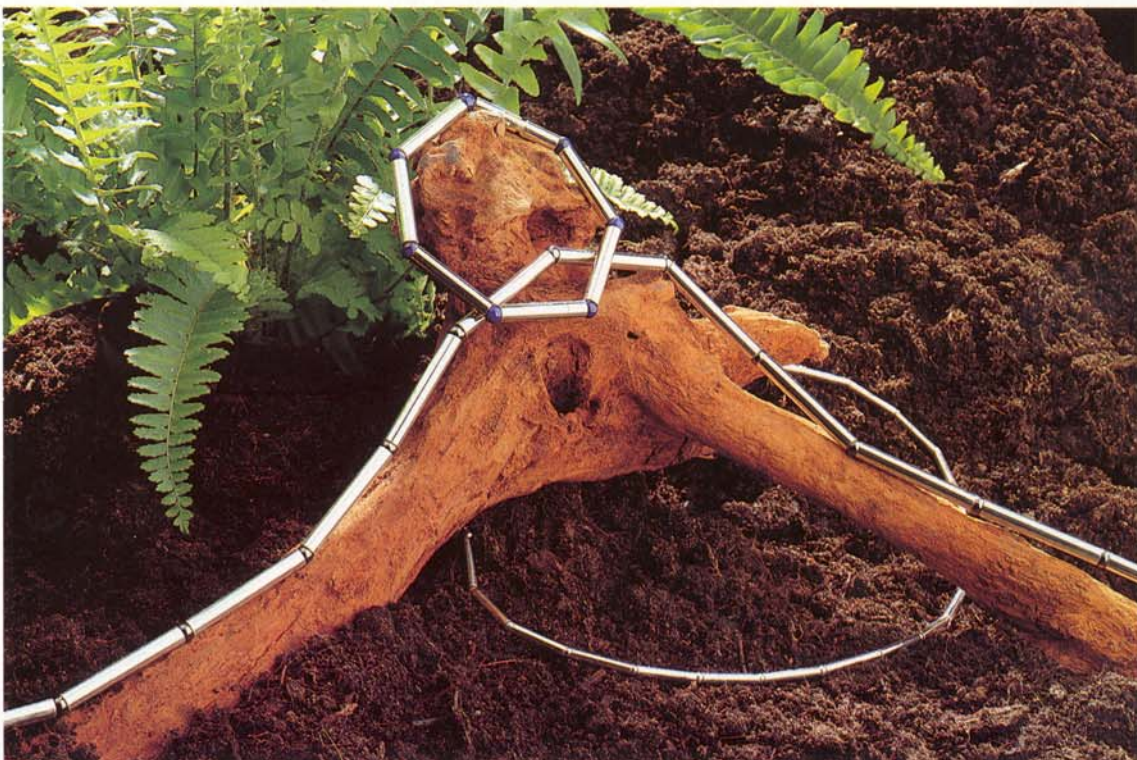


## Erich Zimmermann

*Kugelschreiber aus  
Stachelschweinborsten  
mit Silber und Fuß aus  
Ebenholz (Schellack,  
poliert)*



*Die Ringe zeigen eine  
in Addition strenge  
geometrische Form:  
Kreis oder Zylinder  
und Formen des Stein-  
materials. Silber, Gold  
und Palladium mit  
Citrin, Rhodolith,  
Lapislazuli und Spinell*



*Armband aus Silber  
mit Lapislazulikugeln,  
Halsketten aus Silber  
mit Hämatitkugeln*